

Station 17

Anmerkungen zur angeblichen Poststelle (II) Bleibergquelle.

Bei meinen Forschungen zur Post- und Stempelgeschichte der Post in Langenberg/Rheinland¹ bin ich auch mit den Poststellen des Leitpostamtes Wuppertal-Vohwinkel, insbesondere derjenigen die von Kurs 2 bedient wurden, in Berührung gekommen. Etwas ausführlicher habe ich in der Dokumentation die Poststelle (II) Wilhelmshöhe behandelt, weil nur sie einen gemeinsamen Zustellbereich mit der Post in Langenberg hatte. Das Interesse an den anderen Poststellen des Kurs 2 war jedoch geweckt und nach Abschluss der Arbeiten an der Dokumentation zur Postgeschichte der Post in Langenberg, ging ich an die sehr mühsame Erforschung besagter Poststellen.

Die Grundlage dazu bildete eine Schrift von Th. Everts², welche ich mir bei Herrn Hans-Jürgen Dobiak, von der Philatelistischen Bibliothek Wuppertal³, ausleihen durfte. Die darin enthaltenen Angaben zu den Poststellen und der Reihenfolge in der selbige von dem jeweiligen Kurs des Leitpostamtes angefahren wurden, übernahm späterhin Artur Mönkedick⁴ für seine Ausarbeitung, in die mir dankenswerterweise Achim Müller⁵, Neviges, einen Einblick gewährt hat.

Die Reihenfolge der Bedienungen der Poststellen durch Kurs 2 machte mich jedoch in Bezug auf die Poststelle Bleibergquelle stutzig. Für diejenigen die mit den Umständen bzw. mit der Gegend vertraut sind, folgt eine kleine Spazierfahrt mit dem Postauto. Um von Kleinhöhe (Neviges) über Bleibergquelle die Poststelle Richrath anzufahren gab es für den Fahrer oder die Fahrerin mehrere Möglichkeiten. Zunächst von Kleinhöhe den direkten Weg bergauf nach Tönisheide um von dort über Velbert fahrend die Bleibergstraße bergab zur Poststelle Bleibergquelle und weiter bergab zur Poststelle Richrath zu fahren und anschließend wieder bergauf zur Poststelle Wilhelmshöhe. Oder es wurde die Straße unterhalb von Tönisheide bergauf nach Velbert genommen um ab da den gleichen Weg wie oben beschrieben zu nehmen. Beide Fahrstrecken, zunächst bergauf um dann wieder bergab fahren zu müssen, ergeben keinen Sinn, weil auf dem weiten Umweg keine weiteren Poststellen zu bedienen waren. Wurde allerdings die kurze Strecke durchs Tal, über die Kuhlendahler Straße bis zur Bleibergstraße genommen um über diese bergauf zur Bleibergquelle zu gelangen, so fuhr der Kurs 2 an der Poststelle Richrath vorbei und musste anschließend wieder bergab fahren um selbige zu bedienen und danach wieder bergauf zur Poststelle Wilhelmshöhe. Auch diese Streckenführung lässt ernsthafte Zweifel an der Sinnhaftigkeit derselben aufkommen. Lediglich der Fahrweg von Kleinhöhe durchs Tal zur Poststelle Richrath um von dort bergauffahrend auf halber Höhe die Bleibergquelle zu bedienen und von dort weiter bergauf zur Wilhelmshöhe zu fahren ist einleuchtend.

Es gibt zum Sachverhalt „Poststelle (II) Bleibergquelle“ aber weitere Ungereimtheiten. In der Langenberger Zeitung vom 22. März 1934 wurden unter der Überschrift „Einrichtung von Poststellen im Landkreis Düsseldorf-Mettmann“ 45 Poststellen aufgelistet, die allesamt zum 1. April 1934 ihren Betrieb aufnahmen. Abweichend von der Auflistung mit 47 Poststellen von Th. Everts waren die Poststellen Aprath und Bleibergquelle nicht dabei. Bei der Poststelle Aprath ist das durchaus verständlich, denn sie bestand als Poststelle (I) bereits seit 1927. Die fehlende Poststelle Bleibergquelle warf Fragen auf, die ich, angeregt durch Marc Mondorf⁶, Witten, in der Folgezeit versuchte zu beantworten. Nach intensiven Forschungen, Telefonate mit Schwestern der Diakonie und deren interne Befragungen der ältesten Schwestern, über 90 Jahre alt, bezüglich Erinnerungen an eine Poststelle Bleibergquelle blieben ergebnislos. Gespräche mit den Altbauern Beumer und Kuhlendahl, deren Höfe zwischen der ehemaligen Poststelle Richrath und der Diakonie Bleibergquelle liegen, führten leider auch nicht zu einem positiven Ergebnis. Zu der Poststelle Richrath konnten mir beide Herren einiges mitteilen aber eine Poststelle Bleibergquelle war ihnen nicht bekannt. Die Poststelle Richrath liegt mehr oder weniger in Sichtweite zur Bleibergquelle, was für die üblichen Abstände der Poststellen untereinander schon recht ungewöhnlich ist.

Nach diesen erfolglosen Versuchen habe ich historische Zeitungen⁷, überwiegend Langenberger Zeitung und vereinzelt auch Velberter Zeitung, nach Angaben zur Poststelle Bleibergquelle

¹ Peter Nowacki: „Die Post in Langenberg/Rheinland“, Velbert 2022

² Th. Everts: „Zusammenstellung der Ortsaufgabe-Stempel und Kurs-Stempel Bergisches Land“, Solingen 1989

³ <http://www.pbwuppertal.de/>

⁴ Artur Mönkedick: „Poststellenstempel über Wuppertal-Vohwinkel“ in Rundbrief Nr. 30 der Arge -Philatelistische Postgeschichte- NRW, März 1990.

⁵ <http://www.germania-marken.de/>

⁶ <http://www.postwertzeichen-wuppertal.de/>

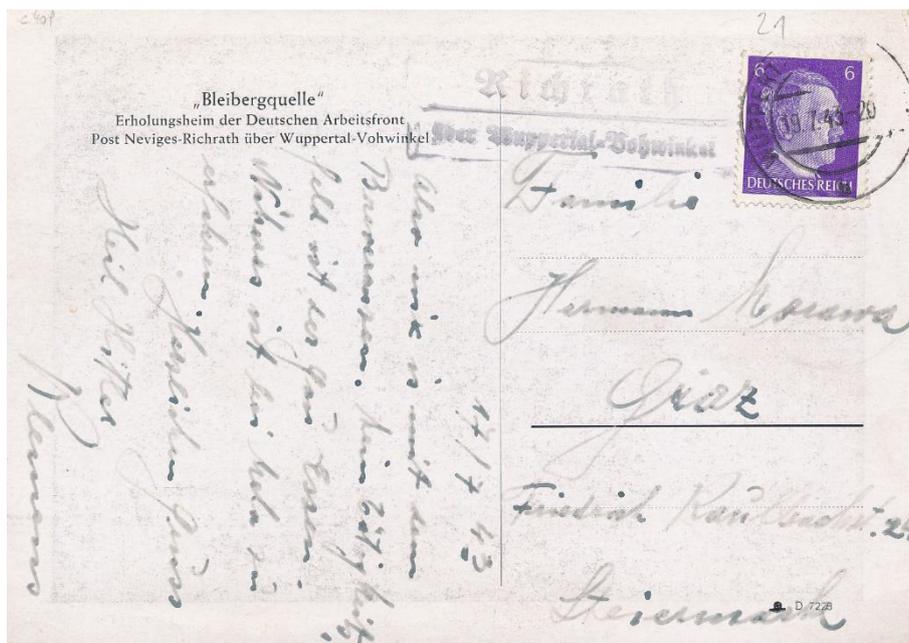
⁷ <https://zeitpunkt.nrw/>

durchforstet. In dem Zeitraum von 1926 bis 1935 wurde die „Bleibergquelle“ in 143 Artikeln mit unterschiedlichen Hintergründen behandelt, jedoch nicht einmal in Verbindung mit dem Sachverhalt Poststelle. Das abschließende Ergebnis der Forschungsarbeit war sehr ernüchternd und ließ nur einen Schluss zu: „Eine Poststelle (II) Bleibergquelle hat es auf der Fahrstrecke des Kurs 2 vom Leitpostamt Wuppertal-Vohwinkel nicht gegeben.“

Über das o. a. Buch „Die Post in Langenberg/Rheinland“ kam ich zunächst in telefonischen Kontakt mit Herrn Manfred Lappe-Kehrmann, Nierenhof. Nach einiger Zeit eröffnete mir Herr Lappe-Kehrmann die Möglichkeit seine umfangreiche Belegsammlung zu erforschen. Hierbei interessierte mich in erster Linie die Sammlung mit Poststempeln von Langenberg. Beim Durchblättern der Alben stieß ich dann auf diese Ansichtskarte der Bleibergquelle,



die mir Herr Lappe-Kehrmann liebenswerter Weise überließ. Mir war nicht die auf der Vorderseite abgebildete Ansicht, sondern die postalisch aufschlussreiche Rückseite wichtig!



Aufgegeben in der Poststelle Richrath, mit Gummistempel „Richrath über Wuppertal-Vohwinkel“ vorschriftsmäßig neben der Freimarke versehen, wurde der Tagesstempel in Wuppertal-Vohwinkel am

19. Juli 1943 auf der Freimarke abgeschlagen. Es ist durchaus nicht ungewöhnlich, dass eine Ansichtskarte an einem anderen Ort als dem auf der Karte gezeigten aufgegeben wird, aber im Fall „Bleibergquelle“ ist es schon etwas eigenartig. Die Erklärung dazu liefert die Beschreibung der Karte.

„Bleibergquelle“
Erholungsheim der Deutschen Arbeitsfront
Post Neviges-Richrath über Wuppertal-Vohwinkel

Nun kann sich jeder postgeschichtlich interessierte Leser dieser Zeilen seinen eigenen Reim auf die angebliche Poststelle (II) Bleibergquelle machen.

Liebe Grüße

Peter Nowacki